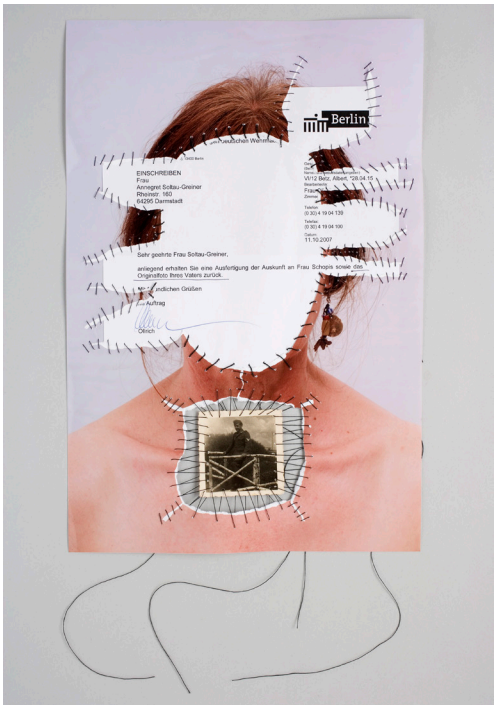
PRESSEINFORMATION KUNSTFORUM DER TU DARMSTADT

18. Januar bis 7. Juni 2026

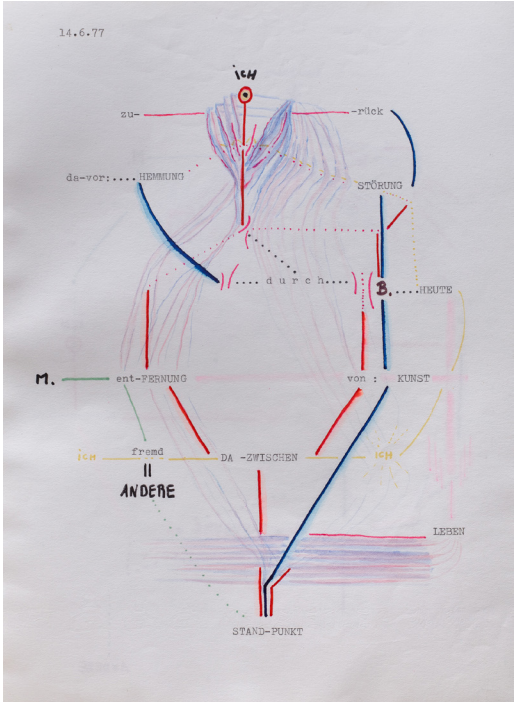
Stand: 03.12.2025

Annegret Soltau VATERSUCHE

im Rahmen der World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026
— Design for Democracy: Atmospheres for a better life —



Annegret Soltau, Fotovernähung 69
aus der Serie »Vatersuche«, 2007
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025



Annegret Soltau, Tag 27
aus der Serie »Tagesdiagramme«, 1977
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

Pressekonferenz

Donnerstag, 15.01.2026, um 11:00 Uhr, im Kunstforum der TU Darmstadt

Pressefotos

Zum Download unter https://bit.ly/kftudaaspp

Vernissage

Samstag, 17.01.2026, um 18:00 Uhr, im Kunstforum der TU Darmstadt

Annegret Soltau gehört zu den bedeutendsten feministischen Künstlerinnen der Gegenwart. Sie beschäftigt sich seit den 1970er Jahren mit Fragen der persönlichen und sozialen Identität und reflektiert dabei ihre Position als Frau im Konstrukt ihrer eigenen Familie.

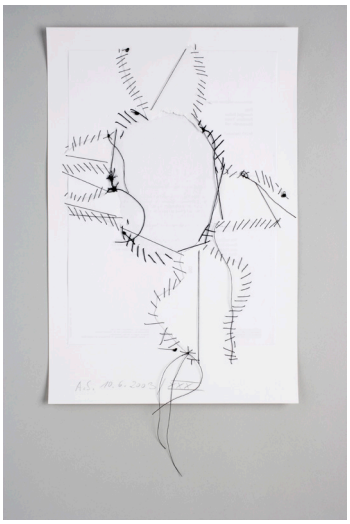
Anlässlich ihres 80. Geburtstages präsentiert die Ausstellung »Annegret Soltau VATERSUCHE« im Kunstforum der TU Darmstadt zwei zentrale Werkserien von Annegret Soltau in einer besonderen Konstellation: Die Arbeit »Vatersuche« (1988 – heute) wird in vollständiger Form gezeigt und dokumentiert die Suche Soltaus nach ihrem Vater, den sie nie kennengelernt hat. Gegenüberstellend ist erstmals die Serie »Tagesdiagramme« zu sehen – 58 Einzelblätter, die die Künstlerin 1977 während ihrer

ersten Schwangerschaft wie ein visuelles Tagebuch mit Filzstiften, Aquarelltechnik und einer Schreibmaschine auf einfachen DIN A4 Bögen geführt hat. Die Künstlerin skizziert darin ihre eigenen Gefühlslagen und Zustände, aber auch die Beziehungen zu anderen Personen, sehr offen.

Beide Serien laden dazu ein, von den Besucher*innen Blatt für Blatt erschlossen zu werden.

Zur Serie »Vatersuche« (1988 – heute)

Vorderseite: Annegret Soltau, Fotovernähung 30 aus der Serie »Vatersuche«, 2007
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025



Rückseite: Annegret Soltau, Fotovernähung 30 aus der Serie »Vatersuche«, 2007
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

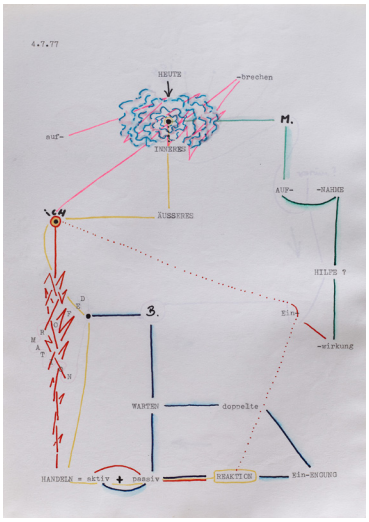
Wie eine scheinbar endlos ausgezogene Schublade eines Aktenschanks erstrecken sich die 69 Blätter der Arbeit »Vatersuche« in den Raum. Die Serie resümiert die Geschichte von Annegret Soltaus Suche nach ihrem Vater, den sie nie kennengelernt hat. Obwohl in der Familie nie darüber gesprochen wurde, beschäftigt sie die Frage nach der Identität ihres Vaters seit jeher. Schon früh beginnt sie deshalb, Informationen über ihn zu sammeln. Von ihrer Mutter erfährt sie lediglich einen Namen und erhielt ein einziges Foto, das ihn zeigt. 1988 wendet sich Soltau erstmals an eine offizielle Suchstelle. Seither unternimmt sie immer wieder unterschiedlichste Versuche, mehr über ihren Vater zu erfahren.

»Als Ausgangsmaterial für meine künstlerische Arbeit verwende ich die Dokumente meiner jahrelangen, erfolglosen Suche nach meinem verschollenen Vater. Die Arbeit besteht bisher aus 69 Selbstportraits. In mein Gesicht habe ich die Original-Briefe der Behörden z. B. Rotes Kreuz, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. oder Deutsche Dienststelle für Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht eingenäht. Somit wird meinen Selbstportraits die ungelöste Schicksalsgeschichte infolge des Zweiten Weltkrieges förmlich ins Gesicht geschrieben, aber diese förmlichen Antwortschreiben bleiben wie eine leere Stelle in meinem Gesicht, wie ein weißer Fleck.«

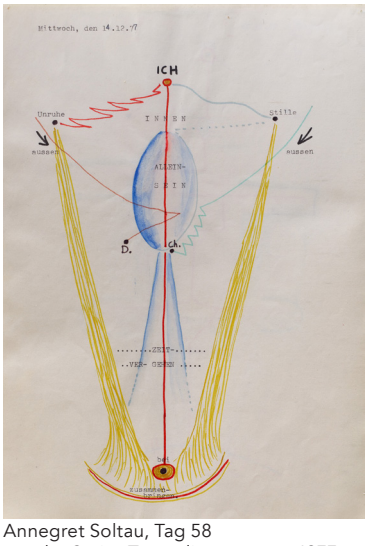
Annegret Soltau

Angesichts der unzähligen ernüchternden Antwortschreiben, entscheidet sie sich 2003, das gesammelte Material zu einer künstlerischen Arbeit zu transformieren, die bis heute fortgeführt wird. Hierfür verwendet Soltau verschiedene Selbstporträts, aus denen sie ihre Gesichtspartie herausreißt und die gesammelten Dokumente mit Nadel und Faden an die herausgetrennte Stelle näht.

Zur Serie »Tagesdiagramme« (1977)



Annegret Soltau, Tag 32
aus der Serie »Tagesdiagramme«, 1977
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025



Annegret Soltau, Tag 58
aus der Serie »Tagesdiagramme«, 1977
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

Während ihrer ersten Schwangerschaft 1977 begann Annegret Soltau, ein Jahr lang täglich auf DIN-A4-Blättern zu notieren und zu zeichnen, was sie beschäftigte. Aus dieser kontinuierlichen Auseinandersetzung entstanden die 58 Blätter der Serie »Tagesdiagramme«, ausgeführt mit Filzstift, Aquarell und Schreibmaschine. Gerade weil die »Tagesdiagramme« keinerlei direkte Körperlichkeit zeigen, handelt es sich um eine der intimsten Arbeiten der Künstlerin. Im Gegensatz zu den Werken, die Soltau für die Öffentlichkeit bestimmt hat, erlauben sie einen Blick hinter die Fassade des komplexen Systems Annegret Soltau. Die Künstlerin skizziert darin ihre eigenen Gefühlslagen und Zustände, aber auch die Beziehungen zu anderen Personen, sehr offen.

Mit den Tagesdiagrammen unternimmt Soltau den Versuch einer täglichen phänomenologischen Selbstanalyse, ausgehend von sich selbst und der eigenen Wahrnehmung. Der konkreten Bildlichkeit der Schreibmaschinenschrift, setzt Soltau eine farbbetonte, oft abstrakte Bildebene gegenüber. Die kleinen Zeichnungen, farbigen Linien und aquarellierten Oberflächen kontrastieren mit den getippten Worten und erfassen den Menschen in seiner ganzen leiblich-sinnlichen Dimension.

Die Tagesdiagramme entstanden zeitgleich mit dem Werkkomplex »Schwanger« und thematisieren erst den empfundenen Kinderwunsch und begleiten später die Schwangerschaft. Annegret Soltau gehört zu den ersten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts, die ihre Schwangerschaft zentral in ihrem Werk thematisieren – auch mit der politischen Absicht, zu beweisen, dass eine Frau gleichermaßen Künstlerin und Mutter sein kann. Heute wird sie für ihre Arbeit als Pionierin der feministischen Avantgarde gefeiert.

Vita

Annegret Soltau (*1946 in Lüneburg) zählt zu den zentralen Vertreterinnen feministischer Kunst in Deutschland. Bekannt wird sie mit Fotoübernähungen und Fotovernähungen, in denen sie den weiblichen Körper, Identität und biografische Erfahrungen radikal untersucht. Nach einem Studium an den Kunsthochschulen in Hamburg – wo sie unter anderem bei David Hockney lernte – und Wien, arbeitet sie ab den 1970er Jahren in Darmstadt, wo wegweisende Performances wie Permanente Demonstration (1976) und ihre experimentellen Bildserien entstehen.

Ihre Schwangerschaften und die Auseinandersetzung mit Mutterschaft, Körperlichkeit und familiären Strukturen prägen zentrale Werkgruppen wie »generativ« und »transgenerativ«, die mehrfach kontrovers diskutiert und teilweise zensiert werden. Mit der über viele Jahre entstandenen Serie »Vatersuche« verbindet sie künstlerische Reflexion mit persönlicher Recherche und unterstreicht ihren kontinuierlichen Beitrag zu einem selbstbestimmten weiblichen Bild in der Kunst. Internationale Aufmerksamkeit erhält sie u. a. durch Ausstellungsbeteiligungen in der Albertina Wien (AT), im Centre Pompidou in Paris (FR), im MOCA - Museum of Contemporary Art in Los Angeles (US) und MoMA PS 1 in News York (US). 2025 wurden ihre Arbeiten u. a. in der Ausstellung »Unzensiert. Annegret Soltau – Eine Retrospektive« im Städel Museum, Frankfurt am Main (DE) gewürdigt. 2026 werden ihre Arbeiten im Francisco Carolinum in Linz (AT) und im Kunstforum der TU Darmstadt präsentiert.

Annegret Soltau wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien geehrt, darunter dem Maria-Sibylla-Merian-Preis (1998), dem Wilhelm-Loth-Preis der Wissenschaftsstadt Darmstadt (2000) und der Johann-Heinrich-Merck-Ehrung (2016). Ihre Werke befinden sich weltweit in renommierten Sammlungen wie jenen des Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk (DK), dem Metropolitan Museum of Art in New York (US), dem Museum of Modern Art in New York (US) oder dem Victoria and Albert Museum in London (UK).

Annegret Soltau
Portraitfoto
© Guido Schiek

World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026

Mit der Ausstellung »Annegret Soltau VATERSUCHE« ist das Kunstforum Kooperationspartner der World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026 und steht in engem Zusammenhang mit dem Leitthema der World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026 »Design for Democracy: Atmospheres for a better life«. Soltaus künstlerische Arbeit eröffnet einen vielschichtigen Dialog darüber, wie Gestaltung – verstanden als Formung von Erinnerung, Identität und gesellschaftlichem Bewusstsein – demokratische Räume stärken und neue Formen des Miteinanders ermöglichen kann.

Die Serie »Vatersuche« ist ein radikal persönliches Projekt und zugleich ein gesellschaftliches Statement. Annegret Soltau macht ihre jahrzehntelange Suche nach dem verschollenen Vater, einem Soldaten der Wehrmacht, zum Ausgangspunkt einer künstlerischen Auseinandersetzung mit den Nachwirkungen von Krieg, Schuld und Schweigen. Sie schafft Sichtbarkeit für Lebensgeschichten, die in der Nachkriegsgesellschaft lange verdrängt oder tabuisiert waren. Damit wird »Vatersuche« zu einem Akt demokratischer Selbstermächtigung: Die Künstlerin verleiht jenen Stimmen Ausdruck, die über Jahrzehnte ungehört blieben, und verwandelt das nüchterne Vokabular amtlicher Schreiben in eine künstlerische Sprache des Erinnerns.

Auch formal verweigert sich Soltaus Arbeit den Normen von Schönheit und Geschlossenheit. Durch Nähen, Reißen, Collagieren und Verweben verbindet sie Dokument und Körper, Vergangenheit und Gegenwart, Intimität und Öffentlichkeit. So entsteht ein Raum, in dem das Private politisch wird – ein Ort der Empathie, der Reflexion und des Erzählens, an dem individuelle Erfahrung zu kollektiver Erinnerung wird.

In der Gegenüberstellung mit der Serie »Tagesdiagramme«, die innere Zustände, Beziehungen und Lebensprozesse in eine zeichnerische und sprachliche Struktur überführt, zeigt sich Soltaus konsequente Erforschung von Identität als etwas Prozesshaftes und Gestaltbares. Beide Werkgruppen machen deutlich, dass Gestaltung im Sinne von »Design for Democracy« weit über Form und Funktion hinausgeht. Sie entwerfen emotionale und symbolische Räume, in denen Fragen von Herkunft, Zugehörigkeit und Selbstbestimmung verhandelt werden können.

Annegret Soltaus Arbeiten schaffen Atmosphären, in denen Komplexität und Ambivalenz nicht als Störung, sondern als Teil des Lebens verstanden werden. In der Auseinandersetzung mit Verletzlichkeit, Erinnerung und Wandlung wird erfahrbar, was »Atmospheres for a better life« bedeuten kann: Räume, in denen Sichtbarkeit, Resonanz und Mitgefühl zu Grundlagen einer lebendigen Demokratie werden.

Kontakt

Nicole Lechler, M.A.
Kunstforum der TU Darmstadt
Hochschulstraße 1
64289 Darmstadt

Telefon +49 (0) 6151 16-20528
kunstforum@tu-darmstadt.de
www.tu-darmstadt.de/kunstforum

In Kooperation mit

WORLD DESIGN CAPITAL FRANKFURT RHEINMAIN 2026

MATHILDENHÖHE DARMSTADT

ANITA BECKERS CONTEMPORARY ART & PROJECTS

Museum Goch

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT Fachbereich Physik

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT Fachgebiet Theoretische Quantenoptik

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT Fachbereich Humanwissen-schaften

MODE UND ÄSTHETIK

h_da hochschule darmstadt fachbereich gestaltung

Mit freundlicher Unterstützung von

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain

MERCK'SCHE GESELLSCHAFT FÜR KUNST & WISSEN SCHAFT E.V.

entega | STIFTUNG

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

BÜRGERSTIFTUNG DARMSTADT

Sparkasse Darmstadt

Rahmenprogramm

ERÖFFNUNG

Samstag, 17. Januar 2026 – 18 Uhr
Ausstellungseröffnung
Begrüßung durch Hanno Benz (Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt), Prof. Dr. Heribert Warzecha (Vizepräsident für Studium und Lehre sowie Diversität der TU Darmstadt) und Dr. Susanne Völker (Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain).
Einführung durch Julia Reichelt, M.A. (Leiterin des Kunstforums der TU Darmstadt und Kuratorin der Ausstellung).
Die Künstlerin Annegret Soltau ist anwesend.

VORTRÄGE

Mittwoch, 21. Januar 2026 — 11:40 bis 13:20 Uhr
Lunchtalk mit Prof. Dr. Anja Zimmermann (Institut für Kunstgeschichte, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
»Politik des Busens. Bilder, Auftritte, (Miss-)Erfolge«
→ Altes Hauptgebäude der TU Darmstadt, Hochschulstraße 1, Wilhelm-Köhler-Saal

Mittwoch, 28. Januar 2026 — 11:40 bis 13:20 Uhr
Lunchtalk mit Dr. habil Sabine Kampmann (Institut für Kunst und Kunstwissenschaft, Universität Duisburg-Essen)
»Ein Kunstwerk gebären? Kreativität und Mutterschaft in der Kunst«
→ Altes Hauptgebäude der TU Darmstadt, Hochschulstraße 1, Wilhelm-Köhler-Saal

Donnerstag, 12. Februar 2026 — 18 Uhr
Performance von Annegret Soltau
→ Ausstellungsgebäude, Mathildenhöhe Darmstadt, Sabaisplatz 1, 64287 Darmstadt

Mittwoch, 22. April 2026 — 18 Uhr
Science & Art Talk
»Tagesdiagramme im Licht der Quantenphysik«
mit Prof. Dr. Enno Giese (Institut für Angewandte Physik der TU Darmstadt) und Julia Reichelt, M.A. (Leiterin des TU Kunstforums)
→ Altes Hauptgebäude der TU Darmstadt, Hochschulstraße 1, Wilhelm-Köhler-Saal

Donnerstag, 7. Mai 2026 — 18 Uhr
Ausstellungsrundgang
mit Annegret Soltau, Nina Mößle (Galerie Anita Beckers) und Julia Reichelt, M.A.

WORKSHOPS

Freitag, 13. März 2026 — 9:30 bis 17:30 Uhr
Biografisches Schreiben
mit Dr. Vanessa Geuen (Leiterin des SchreibCenters der TU Darmstadt)

Mittwoch, 25. März 2026 — 16 bis 20 Uhr
Collage & Writing
mit Julia Reichelt, M.A.

Freitag, 17. April 2026 — 16 bis 20 Uhr
Pflanzentinten selbermachen
mit Dipl.-Des. Kathrin Stößer (Blaumacherei / Kunstforum der TU Darmstadt)

Freitag, 29. Mai bis Sonntag, 31. Mai 2026
Journal Visuel
Blockworkshop mit Prof. Sabine Zimmermann und Studierenden des Fachbereichs Gestaltung, in Kooperation mit der h_da

Samstag, 6. Juni 2026 — 18 bis 19 Uhr
Von Hand gebunden – Über die Kunst des Buchbindens
Workshop mit Salomé Alfano (Kunstforum der TU Darmstadt)

FÜHRUNGEN

Donnerstag, 22. Januar 2026 — 18 Uhr
Spezialführung
mit Francesco Colli, M.A. (Kunsthistoriker)

Mittwoch, 21. Januar 2026 — 13:30 Uhr
Kurzführung in der Mittagspause
mit Julia Reichelt, M.A.

Mittwoch, 28. Januar 2026 — 13:30 Uhr
Kurzführung in der Mittagspause
mit Julia Reichelt, M.A.

Dienstag, 17. Februar 2026 — 12:00 Uhr
Kurzführung in der Mittagspause
mit Nicole Lechler, M.A.

Mittwoch, 11. März 2026 — 18 Uhr
Öffentliche Führung
mit Torsten Bruns, M.A.

Mittwoch, 27. Mai 2026 — 18 Uhr
Öffentliche Führung
mit Nicole Lechler, M.A.

FINISSAGE

Sonntag, 7. Juni 2026 — 16 bis 20 Uhr
Über das Suchen
Impulsvortrag von Prof. Dr. Petra Gehring (Zentrum verantwortungsbewusste Digitalisierung und Institut für Philosophie der TU Darmstadt) und Lesung von Baldur Greiner (Bildhauer) »Ich war total suchend«, seine Biografie über seine Frau Annegret Soltau

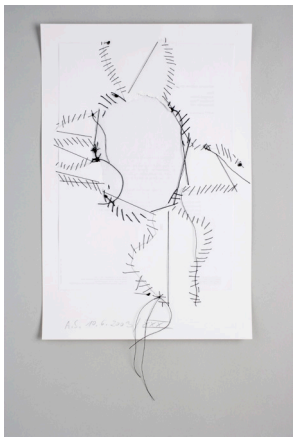
Informationen und Anmeldung zu den Veranstaltungen unter:
www.tu-darmstadt.de/kunstforum/

Öffnungszeiten
Mittwoch bis Sonntag
13 bis 18 Uhr

Das Kunstforum ist während der Osterfeiertage vom 3. bis 6. April 2026 und während des Schloßgrabenfestes vom 21. bis 24. Mai 2026 geschlossen.

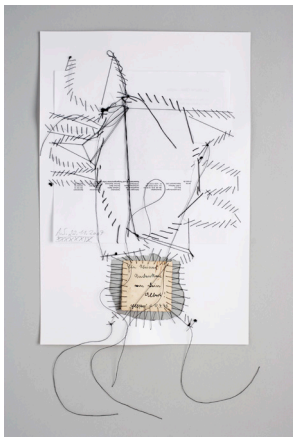
Pressefotos

Vorderseite: Annegret Soltau, Fotovernähung 30
aus der Serie »Vatersuche«, 2007
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

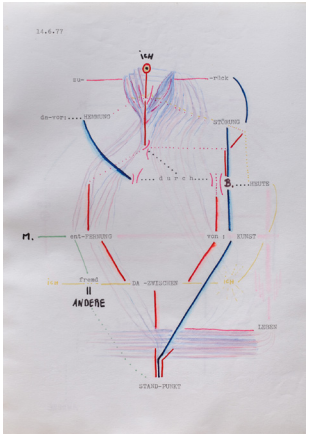


Rückseite: Annegret Soltau, Fotovernähung 30
aus der Serie »Vatersuche«, 2007
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

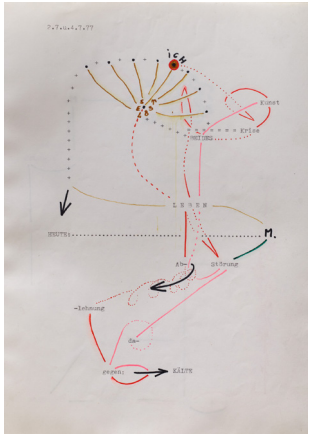
Vorderseite: Annegret Soltau, Fotovernähung 69
aus der Serie »Vatersuche«, 2007
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025



Rückseite: Annegret Soltau, Fotovernähung 69
aus der Serie »Vatersuche«, 2007
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

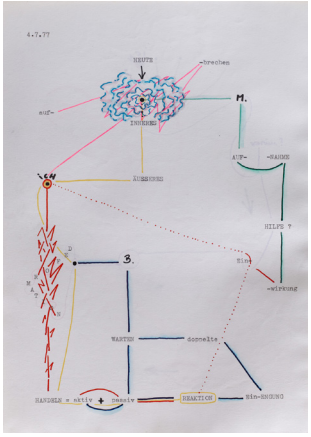


Annegret Soltau, Tag 27
aus der Serie »Tagesdiagramme«, 1977
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

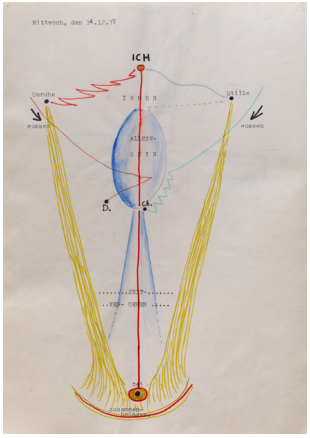


Annegret Soltau, Tag 31
aus der Serie »Tagesdiagramme«, 1977
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

Pressefotos



Annegret Soltau, Tag 32
aus der Serie »Tagesdiagramme«, 1977
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025



Annegret Soltau, Tag 58
aus der Serie »Tagesdiagramme«, 1977
© Annegret Soltau / VG Bild-Kunst, Bonn, 2025

Annegret Soltau
Portraitfoto
© Guido Schiek

Annegret Soltau
Portraitfoto
© Theo Jansen

Allgemeine Informationen über das Kunstforum der TU Darmstadt

Seit seiner Gründung im Februar 2016 hat sich das Kunstforum der TU Darmstadt unter der Leitung von Julia Reichelt mit seinen innovativen und überraschenden Ausstellungsideen einen überregionalen Ruf geschaffen. Die künstlerische Ausrichtung des Ausstellungshauses der TU Darmstadt mit seinen drei Schwerpunkten erweist sich als tragfähig und fruchtbar: Gesellschaftlich relevante Themenausstellungen, Präsentationen aktueller Kunstschaffender und Ausstellungen mit Bezug zur Technischen Universität Darmstadt sowie zur Stadt bieten einen anregenden Zugang zur zeitgenössischen Kunst.

Zur Kunst gehört unabdingbar auch die Kunstvermittlung, so wurden in der Vergangenheit zahlreiche interdisziplinäre und generationsübergreifende Veranstaltungen und Führungen für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert und durchgeführt. Neue Schnittstellen zwischen Kunst, Kultur und Wissenschaft wurden geschaffen. Im Kunstforum der TU Darmstadt geht es stets um einen neuen, frischen Blick auf die aktuelle Kunst und um überraschende, interdisziplinäre Vernetzungen. Das Kunstforum der TU Darmstadt hat aktuell seinen Ausgangspunkt in der Ausstellungshalle im Alten Hauptgebäude von 1895 (Hochschulstraße 1) bespielt darüber hinaus mit weitläufigen Outdoor-Ausstellungen auch weitere Orte im städtischen Aussenraum mit künstlerischen Aktivitäten, so zum Beispiel den Friedensplatz oder das Darmstädter Schloss. Das Kunstforum bietet ein Forum und ist ein Forum.

Die Technische Universität Darmstadt ist mehr als Wissenschaft, sie versteht sich als Mittelpunkt der Wissenschaftsstadt Darmstadt und trägt mit ihrem Kunstforum auch zur ästhetischen Bildung ihrer Studierenden und Beschäftigten sowie der Stadtgesellschaft bei.

Die Ausstellung »TRAUTES HEIM« (2020) im öffentlichen Raum – u.a. mit Werken von Iiu Susiraja, Pixy Liao und Alexey Shlyk

Leiterin Julia Reichelt mit Alice Pawlik (Weltkulturen Museum Frankfurt) bei der Ausstellungseröffnung »MILLI BAU. 5000 km bis Paris« (2024)

Ausstellungsansicht »Carola Keitel OUT OF ORDER« (2016) – die erste Ausstellung des Kunstforums

Die Ausstellung »HILDE ROTH. Eine Zeitreise durch Darmstadt 1950 – 1990« (2021) präsentiert erstmals den fotografischen Nachlass der Bildjournalistin im öffentlichen Raum

Annegret Soltau

Vita

1946
geboren in Lüneburg

1967 – 1972
Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg bei Prof. Hans Thiemann, Prof. Kurt Kranz, Prof. Rudolf Hausner, Alan Jones und David Hockney

1970
Heirat mit dem Bildhauer Baldur Greiner

1972
Studium in der Meisterklasse der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Prof. Anton Lehmden

1975
Entstehung der ersten Fotoübernähungen

1975
Entstehung der ersten Fotoradierungen

1976
Entstehung der ersten Fotovernähungen

1978
Geburt der Tochter

1980
Geburt des Sohnes

1986
Preisträgerin des Wettbewerbs »Kunst im Öffentlichen Raum«, Zentralkrankenhaus, Bremen

1998
Maria Sibylla Merian Preis, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

2000
Wilhelm-Loth-Preis, Kunstpreis der Stadt Darmstadt

2011
Marielies Hess-Kunstpreis, Frankfurt am Main

2016
Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt

Annegret Soltau lebt und arbeitet in Darmstadt

Ausstellungen

Einzelausstellungen (Auswahl)

2026
»Annegret Soltau VATERSUCHE«
Kunstforum der TU Darmstadt (DE)

»Unzensiert. Annegret Soltau – Eine Retrospektive«
Francisco Carolinum, Linz (AT)

2025
»Motherhood. Annegret Soltau«
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (DE)

»Unzensiert. Annegret Soltau – Eine Retrospektive«
Städel Museum, Frankfurt am Main (DE)

2024
»Annegret Soltau: ZeitErfahrung«
Museum Goch (DE)

2016
»Teilen_Verbinden«
Kunsthalle der Sparkassenstiftung, Lüneburg (DE)

2014
»Einheit und Trennung – Familienbilder«
Frauenmuseum, Bonn (DE)

2006
»Annegret Soltau. Ich selbst«
Institut Mathildenhöhe, Darmstadt (DE)

2000
»Mutiere ich oder verwandle ich mich?«
Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Darmstadt (DE)

1994
»Mutiere ich oder verwandle ich mich?«
Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Darmstadt (DE)

1983
»schwanger-Sein«
Frankfurter Kunstverein, Frankfurt am Main (DE)

1976
»Ver-Bindungen«
Heidelberger Kunstverein, Heidelberg (DE)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2025
»STAND UP! Feministische Avantgarde. Werke aus der SAMMLUNGVERBUND Wien«
Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart (DE)

2024
»Grow it, show it«
Museum Folkwang, Essen (DE)

»20 Jahre SAMMLUNG VERBUND«
Albertina, Wien (AT)

2023
»Matter, Non-Matter, Anti-Matter«
Centre Pompidou, Paris (FR)

»Hier bin ich – Künstlerinnenselbstporträt«
Kunsthalle Emden, Emden (DE)

»Körperbilder: Intimität - Dekonstruktion - Interaktion«
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein (DE)

2022
»Matter, Non-Matter, Anti-Matter«
Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe (DE)

»Wir sind!«
Frauenmuseum, Bonn (DE)

»Mutter!«
Kunsthalle Mannheim, Mannheim (DE)

2021
»Mother!«
Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk (DK)

»The Feminist Avant-garde of the 1970s. Works from the Verbund Collection«
Museum of Contemporary Art at the University of São Paulo (BR)

2020
»geburtskultur. vom gebären und geboren«
Frauenmuseum Hittisau, Hittisau (AT)

2019
»Cut and Paste: 400 Years of Collage«
Scottish National Gallery of Modern Art, Edingburgh (GB)

»1000 Wirklichkeiten«
Deichtorhallen – Haus der Photographie, Hamburg (DE)

2017
»Mit Kunst für die Kunst«
Kunsthalle Darmstadt, Darmstadt (DE)

2016
»Priére de Toucher – Der Tastsinn der Kunst«
Museum Tinguely, Basel (CH)

»Medicine in Art«
MOCAK – Museum of Contemporary Art, Krakau (PL)

»Media Art Festival Roma«
MAXXI – Museo nazionale delle arti del XXI secolo, Rom (IT)

2015
»Rabenmütter – Zwischen Kraft und Krise: Mütterbilder von 1900 bis heute«
Lentos Kunstmuseum, Linz (AT)

»Performing Portraiture«
Museum of Fine Arts Boston, Boston (US)

2013
»Sie. Selbst. Nackt.«
Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen (DE)

2012
»Francis Bacon and the Existential Condition in Contemporary Art«
Palazzo Strozzi, Florenz (IT)

2011
»Das Textile als Medium der zeitgenössischen Kunst«
Kunstarchiv Darmstadt, Darmstadt (DE)

2007
»WACK! Art and the Feminist Revolution«
MOCA – The Museum of Contemporary Art, Los Angeles (US)
National Museum of Women in Arts, Washington D.C. (US)
MoMA PS 1 Contemporary Art Center, New York (US)
Vancouver Art Gallery, Vancouver (CA)

2002
»Das Zweite Gesicht«
Deutsches Museum, München (DE)

»Der Akt in der Kunst des 20. Jahrhunderts«
Kunsthalle Emden, Emden (DE)

1997
»Women – Body and Soul«
Musée de la Civilisation, Québec (CA)

1993
»Unter anderen Umständen. Eine Ausstellung zur Geschichte der Abtreibung«
Deutsches Hygiene-Museum, Dresden (DE)

1988
»Fotovision«
Sprengel Museum, Hannover (DE)

1986
»Eva und die Zukunft«
Hamburger Kunsthalle, Hamburg (DE)

1985
»Les Immatèriaux«
Centre Georges Pompidou, Paris (FR)

1984
»Nackt in der Kunst«
Sprengel Museum, Hannover (DE)

1983
»Spekulum. Frauenkünste – Geburtstage – Krankheitsbilder«
Museum Weserburg, Bremen (DE)

»Deutscher Künstlerbund«
Martin-Gropius-Bau, Berlin (DE)

1978
»Das Bild des Künstlers – Selbstdarstellungen«
Hamburger Kunsthalle, Hamburg (DE)

1977
»Subjekt – Medium – Objekt«
Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Darmstadt (DE)

1975
»Frankfurter Künstler / Frankfurt Artists«
Musée des Beaux-Arts de Lyon, Lyon (FR)

»International Graphic Arts Biennial«
Ljubljana (SI)

1970
»Handzeichnungen – Aktuell«
Kunsthaus Hamburg, Hamburg (DE)

Sammlungen (Auswahl)

Belvedere 21. Museum für zeitgenössische Kunst, Wien (AT)
Centre Georges Pompidou, Paris (FR)
Hamburger Kunsthalle, Hamburg (DE)
Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Darmstadt (DE)
Kunsthalle Bremen, Bremen (DE)
Landesmuseum Oldenburg, Oldenburg (DE)
Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk (DK)
National Gallery of Art, Washington D.C. (US)
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe (DE)
Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart (DE)
Städel Museum, Frankfurt am Main (DE)
Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, München (DE)
Städtische Kunsthalle, Mannheim (DE)
Städtische Kunstsammlung Darmstadt, Darmstadt (DE)
The Metropolitan Museum of Art, New York (US)
Victoria and Albert Museum, London (UK)
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein (DE)

Annegret Soltau: Vatersuche

»Annegret Soltau ist eine der wichtigsten Künstlerinnen der Gegenwart – und eine der wichtigsten feministischen Künstlerinnen. Seit den 1970er Jahren reflektiert sie Fragen von Identität und Rolle von Frauen in gesellschaftlichen, künstlerischen und persönlichen Kontexten. Mit ‚Vatersuche' und ‚Tagesdiagramme' präsentiert das Kunstforum der TU Darmstadt zwei zentrale und persönliche Werkserien aus ihrem umfassenden und vielschichtigen Werk. Das Konvolut der ‚Tagesdiagramme' wird in dieser Ausstellung, die der Kulturfonds gerne fördert, erstmalig vollständig der Öffentlichkeit präsentiert.«

Dr. Susanne Völker
Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain wurde im Jahr 2007 auf Initiative der Hessischen Landesregierung als gemeinnützige GmbH mit Sitz in Bad Homburg gegründet. Hauptaufgabe des Kulturfonds ist es, Kunst und Kultur in der Metropolregion Rhein-Main zu fördern und damit die Attraktivität der Region zu steigern. Dieses bundesweit einmalige Fördermodell soll große und kleine Einrichtungen aller Sparten miteinander verbinden und ihr kulturelles Profil stärken. Expliziter Auftrag des Fonds als verknüpfendes Element sind dabei die Förderung von Projekten mit internationaler und nationaler künstlerischer Strahlkraft sowie die Vernetzung der Region und ihrer Institutionen durch kulturelle Zusammenarbeit.

Gesellschafter sind neben dem Land Hessen die Städte Frankfurt, Darmstadt, Hanau, Offenbach, Oestrich-Winkel, Bad Vilbel und Wiesbaden sowie die Landkreise Main-Taunus, Hochtaunus, sowie die Kooperationspartner Rheingau-Taunus und der Kreis Offenbach – insgesamt 61 Kommunen.

Der Kulturfonds Frankfurt RheinMain finanziert sich zur Hälfte aus Mitteln der beteiligten Städte und Landkreise und zur Hälfte aus Mitteln des Landes Hessen, das jeden von den Gesellschaftern beigetragenen Euro im Sinne eines »Matching Fund« verdoppelt. Auf diese Weise konnte der Fonds bisher rund 96 Mio. Euro Fördermittel bereitstellen. (Stand: 31.12.2025)

Weitere Informationen über die Arbeit des Kulturfonds erhalten Sie unter www.kulturfonds-frm.de.

Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Geschäftsführung:	**Dr. Susanne Völker**
Künstlerische Leitung:	**Dr. Julia Cloot**
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:	**Birgitta Loehr**
Vorsitz des Kulturausschusses (Aufsichtsrat):	**Staatssekretär Christoph Degen**
Vorsitz des Kuratoriums:	**Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann**

Kontakt:

Kulturfonds Frankfurt RheinMain
Anina Krishnan (Assistenz der Geschäftsführung)
Ludwig-Erhard-Anlage 1-5
61352 Bad Homburg v.d. Höhe
Tel.: 06172/999 4692
Mail: kontakt@kulturfonds-frm.de

Pressekontakt:

Dirk Metz Kommunikation
Bockenheimer Landstraße 51-53
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069/2400 8447
Mail: info@dirk-metz-kommunikation.de